

Trauer in der Kunst

Ausstellung von Maryam Motalebzadeh im Atelier Credo

NEUSTADT Das Atelier Credo, Meyerstraße 145, zeigt bis zum 30. September Werke der Künstlerin Maryam Motalebzadeh unter dem Titel „Die Nähe des Verlorenen“.

Für die Künstlerin war die Zeit nach dem Tod ihres Vaters im Januar 2018 eine schwere Zeit. Umso wichtiger ist für sie nach Monaten der Trauer die Aufarbeitung der Vergangenheit in der aktuellen Ausstellung, die sich in zwei wesentliche Bereiche gliedert: Zum einen die Rauminstallation mit Gedichten an den Vater, zum anderen die Lockenbilder aus der Reihe ‚Notwendige Briefe‘.

Die eigens für die Ausstellung konzipierte Rauminstallation ist nicht begehbar, sie

ist nur durch einen transparenten Vorhang zu betrachten: Papierbahnen mit Gedichten des Vaters und Gedichten, die Maryam nach seinem Tod geschrieben hat – mit Tusche in Farsi, der persischen Sprache. Auch die Linien der Locken auf den im Raum hängenden Papierbahnen gehören zur Installation.

Die Ausstellung in der Galerie im Altbremer Haus wäre nicht vollständig ohne die Lockenbilder aus der Reihe „Notwendige Briefe“. Alles begann mit einem Schatten: Als eine ihrer Locken, deren Ende sich zu einem Kreis schloss, einen Schatten auf Papier warf, zog Maryam die Linien nach, schnitt sie ab und ergänzte sie mit einem



Mit ihrer Hand stützt die Künstlerin das übermalte Foto vom Grab ihres Vaters mit leuchtend roten Rosen. Foto: pv

Punkt zu dem persischen Zeichen für das Wort „Wohin“.

■ Geöffnet ist sonntags von

16 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung. Weitere Infos auf atelier-brandt-credo.de (mim)